

Dachsteingebirge

## 16 Hoher Dachstein, 2995 m

Von der Dachsteinseilbahn über den Ostgrat ★★★

### Highlight eines Bergurlaubs

Die Region um den Dachstein wurde nicht nur als UNESCO-Welt-Natur- und Kulturerbe ausgezeichnet, sie unternimmt speziell am Hohen Dachstein seit Jahrzehnten auch alles, um seine Attraktivität für jedermann/frau zu steigern. So wurde auf der Bergstation der Dachstein-Seilbahn am Hunerkogel mit dem Sky Walk eine luftige, aber völlig sichere Aussichtsplattform als eine Art Nervenkitzel und mit dem nur wenige Minuten entfernten Eispalast ein Rundgang im Eis mit Gletscherspaltenblick geschaffen.

Mit Ausgangspunkt Bergstation am Hunerkogel stellen wir drei Bergziele mit unterschiedlichem Schwierigkeitsprofil vor: eine Gletscherwanderung auf präparierter Piste zur Seethalerhütte an der Dachsteinwarte (Variante 1, »blau«), die beiden Gjaidsteine (Variante 2, »rot«) und den Hohen Dachstein (»schwarz«). Bei allen dreien ist neben der UV-Strahlung auch die Höhenlage zu beachten und vorherige Akklimatisation anzuraten, da die Seilbahn in 5 Minuten 1000 Höhenmeter überwindet. Der Anstieg auf den Hohen Dachstein ist von keiner Seite leicht, er ist immer mit einem Gletscher- und Felsengang verbunden und verlangt auch auf dem bequemsten Weg über die Dachstein-Seilbahn herauf selbst bei günstigen Verhältnissen im Sommer eine gehörige Portion Bergerfahrung und stabiles Schönwetter. Die Anstiegsdauer hängt ganz wesentlich von den aktuellen Schwierigkeiten und dem Können der Gipfelstürmer ab, die an schönen Sommertagen recht zahlreich sind. Der Ausblick von der nahezu 3000 Meter hohen Zinne des Hohen Dachstein reicht bei guter Sicht bis Tschechien und nach Slowenien. Auch das Bergerlebnis entspricht ganz seiner Kühnheit und Größe; es kann zum absoluten Highlight eines Bergurlaubs werden, gegebenenfalls mit Bergführer.

Gipfelrast am Hohen Dachstein, der bei gutem Wetter viele Bergsteiger anlockt.



Am Dachstein-Anstieg über die Ostschulter (links). Auf- und Abstieg erfolgen rechts von der Gipfelrinne, die links vom Kreuz zur Randkluft auf den Gletscher herabzieht und durch das Mecklenburg-Band mit dem Ostgrat verbunden ist. Randkluft und Querspalte (rechts) öffnen sich im Sommer zunehmend.

### KURZINFO



**Talorte:** Filzmoos, 1055 m, und Ramsau am Dachstein, 1135 m.

**Ausgangspunkt:** Dachstein-Seilbahntalstation, 1680 m. Zufahrt mit Bus oder Pkw von Filzmoos oder Ramsau auf der mautpflichtigen Dachsteinstraße (5,3 km). Bei Vorlage der Seilbahntickets jeder Person (!) an der Mautstelle bei der Rückfahrt ist die Straßenbenützung frei. Seilbahnbetrieb täglich von 7.50 bis 17 Uhr. Im Sommer am Di. und So. Sonnenaufgangs-, im Herbst am Di. und Sa. Sonnenuntergangsfahrten mit der Seilbahn, Anmeldung: Tel. +43 3687 22042 800.

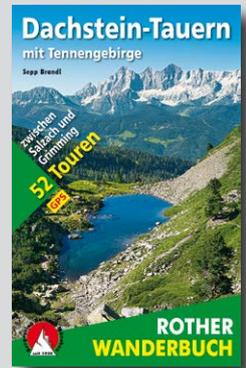
**Gehzeit:** 3.15 Std.

**Höhenunterschied:** 430 Hm.

**Anforderungen:** Alpine Erfahrung auf Klettersteigen und Gletschern mit ent-

sprechender Ausrüstung (Helm, Klettersteigset, u.U. auch Seil, Steigeisen und Pickel) erforderlich, dazu absolute Schwindelfreiheit und stabile Schönwetterlage! Die Kletterschwierigkeiten sind auf beiden Routen bei guten Verhältnissen gleich (vorwiegend B mit kurzen C-Stellen). Zum Problem kann die Querspalte gut 20 Hm unterhalb der Felsen und die Randkluft am direkten Übergang vom Firn zum Fels werden, die sich beide mit fortschreitendem Sommer immer weiter öffnen; dann ist ein Auf- und Abstieg über die Ostschulter zu empfehlen. Bergführer: Alpenschule Herbert Raffalt Tel. + 43 664 8980895 oder Bergführerbüro Ramsau Tel. +43 664 5220080.

**Einkehr:** Gasthäuser an der Talstation und Dachsteinstraße, Restaurant an der Bergstation, Seethalerhütte (bew. Juni mit Okt., keine Übernachtungsmöglichkeit).



## Dachsteingebirge

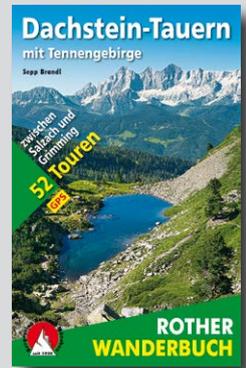
**Varianten:** 1. Seethalerhütte an der Dachsteinwarte, 2741 m: Leichte, viel begangene Gletscherwanderung ab Bergstation auf präparierter Trasse (180 Hm, 1.45 Std. hin und zurück. Gute Witterung, festes Schuhwerk erforderlich. Sonnen- und Windschutz mitnehmen. An der Seethalerhütte gewinnt man einen überwältigenden Einblick in die gewaltige Dachstein-Südwand.

2. Kleiner Gjaidstein, 2735 m, und Hoher Gjaidstein, 2794 m: Die Südwestgrat-Route auf die Gjaidsteine empfindet man wegen ihrer Distanz zur überlaufenen Gletschertrasse vom Hunerkogel zur Dachsteinwarte als sehr angenehm. Einzigartiger Ausblick auf den Dachstein, seine Nebengipfel und Gletscher (Panorama unten). Der wellige, sonnenexponierte Grat weist gut gangbare Geröllpassagen auf und ist an schwie-

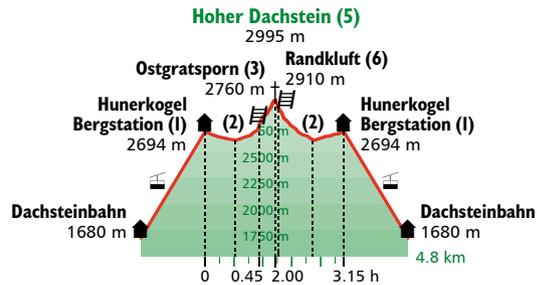
rigeren Stellen mit Stahlseilen gesichert, sodass die Tour trittsicheren Bergwandernern und auch größeren Kindern bei schnee- und eisfreien Verhältnissen empfohlen werden kann. Bei günstigen Bedingungen »rot«, Kinder und weniger Geübte mit Klettersteigausrüstung. Die Route: Von der Bergstation auf präparierter Trasse einige Minuten auf den Hallstätter Gletscher, dann über ein mäßig geneigtes Firnfeld rechts zum Gjaidsteinsattel hinab. Über einen z.T. brüchigen, an zwei Stellen mit Stahlseil gesicherten Rücken auf den Kleinen Gjaidstein, 2735 m, dann am Stahlseil in eine Scharte hinab, anschließend über eine Kuppe hinweg und nach der folgenden Scharte am Stahlseil über einen plattigen Grat sowie über einen Geröllrücken auf den Hohen Gjaidstein, 2794 m (300 Hm, 2.30 Std.). Abstieg wie Aufstieg.

*Die Gletschertrasse vom Hunerkogel (ganz links) um die beiden Dirndl (Mitte) herum zum kleinen Felsen der Dachsteinwarte (rechts davon) sowie die Fels- und Gletschertrasse auf den Hohen Dachstein (rechts) sind gut zu erkennen.*





## Dachsteingebirge



Von der Bergstation am **Hunerkogel (1)** steigen wir auf einer Treppe zum Firnfeld des **Hallstätter Gletschers** ab und folgen dann der präparierten Spur zum tiefsten Punkt

der Route beim **Dirndlolk (2)**, einem vom Wind modellierten, gewaltigen Trichter am Nordostsockel des Niederen Dirndl. In einem weiten Linksbogen geht es auf eine Glet-

*Am Einstieg beim Ostgratsporn – einer hinterm andern.*



*Auf dem breiten, gesicherten Mecklenburg-Band quert man zur Gipfelrinne.*



scherverflachung, von der wir – nur noch 5 Minuten von der Dachsteinwarte entfernt (Variante 1) – rechts zum nahen Felssockel des **Ostgratsporn (3)** abzweigen. Der Einstieg weist auf den ersten Klettermetern (etwa II) keine künstlichen Sicherungen auf, doch dann übernimmt ein Stahlseil die Führung bis zum Gipfel, sodass die hervorragend präparierte Route praktisch nicht mehr zu verfehlen ist. Gutartiger Fels mit stabilen Griffen und Tritten lässt den luftigen, abwechslungsreichen und landschaftlich reizvollen Anstieg über die Ostschulter bei trockenen, schnee- und eisfreien Verhältnissen für Geübte zu einem echten Genuss werden. Vor der Schulter wird der Blick auf den Gipfel frei. Die Führe holt hier etwas nach rechts aus, ehe uns ein Felsband mit einem Spreizschritt zur Gratkante zurück und auf die **Ostschulter (4)** führt. Über kleine Felskuppen geht es zum markanten **Mecklenburg-Band**, das sich nach rechts leicht zur Gipfelrinne

und zum Nordanstieg hin senkt. Der weitere Aufstieg zum Gipfel des **Hoher Dachstein (5)** verläuft durchwegs rechts von der Gipfelrinne über gut gesicherte Felsstufen. Auf der Anstiegsroute turnen wir am Nordanstieg bis zur **Randkluff (6)** hinab. Dabei dreht sich die Route von der Einmündung des Mecklenburg-Bandes in einer kaminartigen Steilrinne nach links zum Firnfeld hinab. Der oberste Teil desselben fällt bis zur **Querspalte** recht steil ab. Bei eisigen Verhältnissen sind hier Steigeisen, Pickel und Seil unverzichtbar! Ausweichmöglichkeit besteht über die Ostschulter (Anstiegsroute). Nach der Querspalte halten wir uns mehr nach rechts und steigen über das Firnfeld zum Ostgratsporn und bei Bedarf rechts zu einer Einkehr auf der Seethalerhütte an der **Dachsteinwarte** ab. Auf der präparierten Firntrasse wandern wir über den **Dirndlolk (2)** zur Bergstation am **Hunerkogel (1)** zurück.